

Ennsthaller † 1480, Propst Johannes Dürnberger † 1510, Bischof Georg Agrikola † 1584, Bischof Johannes von Altringen † 1646, Bischof Rudolf Josef von Thun † 1702. „Ursprungskapelle“: Propst Ortolf von Prank † 1289 und Propst Heinrich Peuzel † 1337. Sehr bemerkenswert die

Totenschilder der Pranker des 15. Jahrhunderts.

Am 13. Mai 1782 (nach Keller, nach Wolf 13. März) waren die Tage des Chorherrenstiftes gezählt. Der kaiserliche Kommissär Gubernialrat Plöckner verkündete wie anderwärts auch hier das Todesurteil. Seltsamerweise war es hier erwartet, ja gewünscht worden, von Seiten des Propstes und Kapitels. So behauptet es wenigstens Bischof Arko in einem Schreiben vom 3. August 1780. Sie oder die übereifrigen Einbläser des Monarchen hatten sich hier eine damals äußerst vernichtende Begründung ausgesucht:

Schlechter Vermögensstand! Es sollen, wie sich das Hofdekret ausdrückt, „nicht mehr treuherzige Gläubiger angeführt



Abb. 70. Grabstein Bischof Martin Brenner

Handlanger, nicht der Kaiser. Er meinte es gut, er suchte den Klerus mitten in das Volk zu stellen. Steiermark hat heute bei 350 Pfarren, an die 200 wurden unter ihm aus Filialkirchen, da und dort auch „aus grünem Waasen“ neu geschaffen. Und er erfüllte auch eine längst fällige Großtat der kirchlichen Verwaltung — er verlegte das Bistum in die Landeshauptstadt. Ihm wurden nun eine Reihe von „Distrikten“ anderer Diözesen eingegliedert, so daß die Diözese Seckau von 55.000 auf 580.000 Seelen anwuchs. Die Ver-

werden ...“ Wie wenig diese Behauptung zutraf, beweist das Inventar der „Liquidationskommission“ selbst: Schulden 298.757 fl, Vermögen 755.205 fl, Aktivstand also 456.448 fl. So bei Adam Wolf. Das Stift besaß unter anderem ein goldhaltiges Kupferbergwerk, bei dem das Münzamt jährlich um 185 fl Gold einlöste. Das Endurteil über Stift und Stiftaufheber fällt der Enkel Josefs II. folgend: „Das Stift Seckau war eines der schönsten ... alles war auf gutem Fusse und sehr ordentlich verwaltet ... jetzt ist alles weg, die Einrichtung versteigert und verbrannt, wahrlich Spuren des Vandalismus. Der unvergeßliche Kaiser Josef wurde schlecht bedient.“ Vandalischhausten die Ratgeber und